

KONZEPTION

Kindergarten Susi Weigel

Oktober 2021



KONZEPTION
Kindergarten Susi Weigel
Oktober 2021

Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen.
Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt. Zur
Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.

(Werner Bethmann)

Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT.....	5
1.1. Bürgermeister.....	5
1.2. Kindergartenleitung.....	6
2. RAHMENBEDINGUNGEN.....	7
2.1. Lage.....	7
2.2. Träger.....	7
2.3. Gebäude.....	8
2.4. Außenanlage.....	10
2.5. Gruppensituation.....	10
2.5.1. Ganztagesgruppe.....	10
2.5.2. Integrationsgruppen.....	11
2.5.3. Dreijährige Gruppe.....	11
2.6. Kindergartenanmeldung.....	12
2.7. Öffnungszeiten.....	12
2.8. Ferienzeiten.....	13
2.9. Sommerbetreuung.....	13
3. TEAM.....	14
4. PÄDAGOGISCHE ARBEIT.....	20
4.1. Bild vom Kind.....	20
4.2. Rolle der Pädagogin.....	20
4.3. Schwerpunkte.....	22
4.3.1. Inklusion.....	22
4.3.2. Kreativität.....	23
4.3.3. Naturtage.....	24
4.3.4. Kochtage.....	24
4.3.5. Sprache.....	25
4.3.6. Bewegung.....	26
4.3.7. Motopädagogik.....	26
4.3.8. Kulturelle Vielfalt.....	27
4.4. Bildungsrahmenplan.....	28
4.5. Tagesablauf.....	29
4.6. Am Leben lernen.....	29
4.7. Jahresplanung.....	30
4.7.1. Jahresschwerpunkt: Die Jahresuhr steht niemals still.....	30
4.7.2. Leben ist Rhythmus.....	31
4.7.3. Feste und Rituale.....	31
4.7.4. Exkursionen und Ausflüge.....	31
4.8. Elternarbeit.....	32
4.8.1. Elterncafé.....	33

5. QUALITÄTSSICHERUNG.....	34
5.1. Vorbereitung und Reflexion.....	34
5.2. Beobachtung.....	34
5.3. Weiterbildung.....	35
6. ZUSAMMENARBEIT.....	36
6.1. Zusammenarbeit mit dem Erhalter.....	36
6.2. Vernetzung mit anderen Kindergärten.....	36
6.3. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	36
6.3.1. aks Kinderdienste Bürs.....	36
6.3.2. ifs Sozialdienste Bludenz.....	37
6.3.3. freie Logopäden und andere Therapeuten.....	37
6.3.4. Zahnprophylaxe.....	37
6.3.5. Polizei.....	37
6.3.6. Sichere Gemeinden.....	38
6.4. Zusammenarbeit mit Schulen.....	39
6.4.1. Volksschule St. Peter.....	39
6.4.2. Stadt Schulzentrum Bludenz.....	39
6.4.3. Mittelschule und Polytechnische Schule.....	39
6.4.4. BafEP.....	39
7. SCHLUSSWORT.....	40
QUELLENANGABE.....	41

1. VORWORT

1.1. Bürgermeister

Liebe Eltern,
liebes Kindergarten-Team,



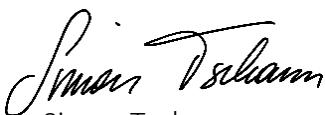
die Stadt Bludenz bietet ein umfangreiches Programm an Kinderbetreuung. In fünf Kleinkindbetreuungseinrichtungen, einer Spielgruppe, acht Kindergärten, fünf Volksschulen, einer Mittelschule, einem Schulzentrum und einer Polytechnischen Schule werden täglich rund 1440 Kinder betreut.

Besonders stolz sind wir auf unseren Kindergarten Susi Weigel. In fünf Gruppen werden 84 Mädchen und Buben in einem ganz besonderen Lebensabschnitt begleitet.

Für uns als Stadt ist es sehr wichtig, dass wir genügend Kindergartenplätze anbieten können. Dass dies in einer sehr flexiblen, offenen Form geschieht, ist heute fast schon eine Selbstverständlichkeit. Die Beaufsichtigung der ihnen anvertrauten Kinder ist schon längst nicht mehr die einzige Aufgabe der Teams. Wichtige Aspekte, wie das soziale Lernen und vor allem auch die Sprachförderung zählen heute zur täglichen Bildungsarbeit in unseren Einrichtungen. Gerade im Bereich der Sprachförderung sind diese Jahre sehr entscheidend.

Im Kindergarten Susi Weigel stellt sich ein sehr erfahrenes, engagiertes und topaufgestelltes Team diesen Aufgaben. Eine enge und gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei selbstverständlich. Als Kindergartenerhalter sind wir sehr bemüht, allen Beteiligten die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Kinder sind unsere Zukunft und sollen in unseren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen die optimale Ergänzung zur familiären Erziehung erhalten.

Dem Susi Weigel-Team danke ich an dieser Stelle herzlich für ihre hervorragende Arbeit und wünsche ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg bei den täglichen Aufgaben.


Simon Tschann
Bürgermeister

1.2. Kindergartenleitung



Im Anschluss an die Einleitung von unserem Bürgermeister Simon Tschann möchte auch ich nun noch einige Worte an Sie richten.

Mit der Eröffnung des neuen Kindergarten Susi Weigel im September 2013 wurde mit 5 Gruppen viel Platz für Ihr Kind geschaffen. Die vorangegangene Planung des Konzepts war eine aufregende und spannende Zeit und so freuen wir uns, Sie an unseren Gedanken und Zielen unserer pädagogischen Arbeit teilhaben zu lassen.

Mit Kindern zu arbeiten bedarf viel Einfühlungsvermögen, Respekt vor jedem Einzelnen und spontanes Handeln, abgestimmt auf deren Bedürfnisse. Flexibilität und eine gute Reflexion sind daher Voraussetzungen und lassen uns nie zum Stillstand kommen. Wir entwickeln uns gemeinsam mit Ihrem Kind und freuen uns auch Sie in unserem Kindergarten willkommen zu heißen.

Viel Spaß beim Durchlesen

*Barbara Bildstein
Kindergartenleitung*

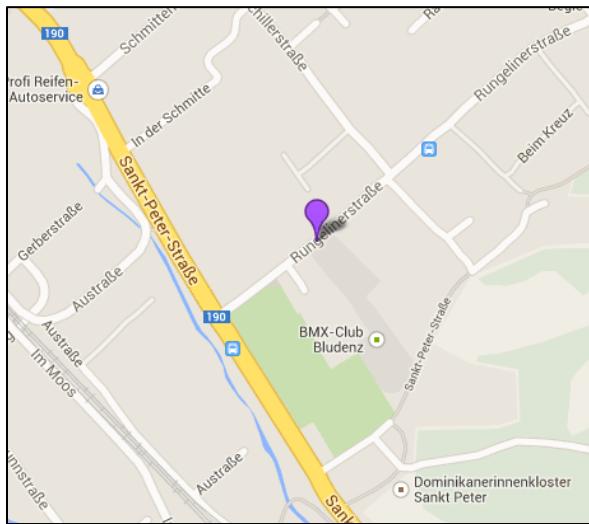
Barbara Bildstein
Kindergartenleitung

2. RAHMENBEDINGUNGEN

2.1. Lage

Kindergarten Susi Weigel
Rungelerstraße 14
6700 Bludenz

Tel.: 05552/63621 970
E-Mail: susi-weigel-kindergarten@bludenz.at



Unser Einzugsgebiet reicht von Brunnenfeld über den Tränkeweg, bis hin zum Kreuz und Rungelin. Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an uns oder die Bildungsabteilung im Amt der Stadt Bludenz wenden.

2.2. Träger

Unser Träger ist das Amt der Stadt Bludenz.
Unsere zuständige Abteilung: Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten.
Dort befindet sich auch die Koordinationsstelle für alle Bürgeranliegen im Bereich der Kinderbetreuung. Durch eine gute Vernetzung miteinander können wir, die städtischen Kindergärten, und unser Träger eng zusammenarbeiten.

2.3. Gebäude

Im Mai 2012 setzte die Stadt Bludenz in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro von Bernardo Bader den Spatenstich für einen neuen fünfgruppigen Kindergarten. Davon übersiedelten zwei Gruppen aus dem Kloster St. Peter in den neuen Kindergarten Susi Weigel.

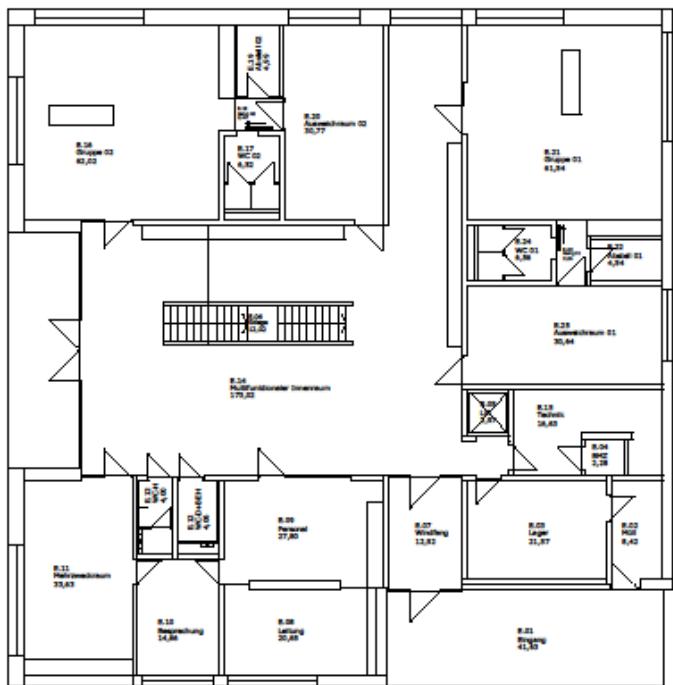


Bei dem Bau und der Einrichtung wurde von Seiten der Stadt Bludenz und auch Seitens des Architekten sehr viel Wert auf eine ökologische Umsetzung gelegt. Der Bau dauerte ein Jahr und der Kindergarten konnte dann im September 2013 bezogen werden.

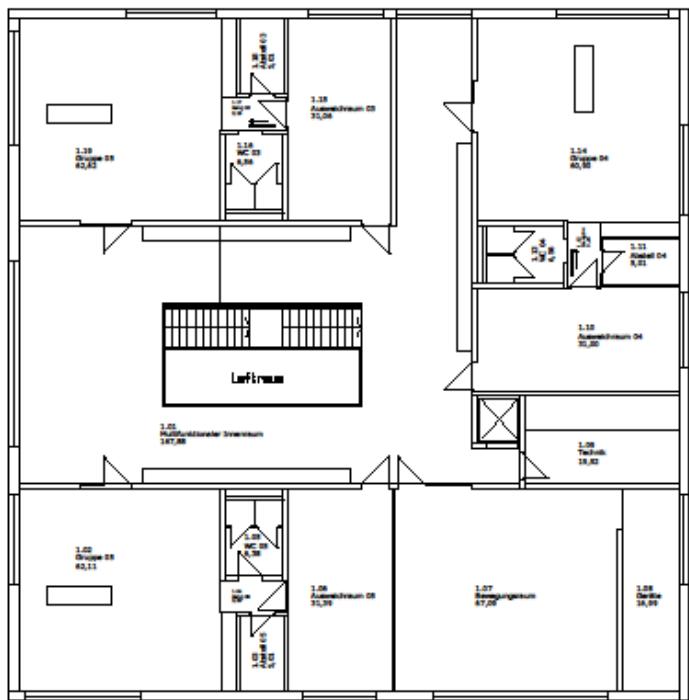
Susi Weigel, eine Bilderbuchillustratorin aus Bludenz, ist die Namensgeberin für den neuen Kindergarten. Mit Werken wie „Das kleine Ich bin Ich“, „Städtchen Drumherum“, „Die Geggis“ und vielem mehr, war sie weit über die Bludenzer Stadtgrenze hinaus bekannt. Zahllose Bilder aus diesen Werken schmücken den Kindergarten und machen ihn so zu einem lebendigen Bilderbuch.

Im Kindergarten verfügen wir über fünf Gruppenräume mit jeweils einem Ausweich- und Lagerraum. Weiteres befindet sich in jeder Gruppe ein eigener Waschraum. Gemeinsam wird ein Turnsaal im Ober- und die Küche im Erdgeschoss genutzt. Für die pädagogische Planung steht den Pädagoginnen ein großes Büro zur Verfügung.

Lageplan: Erdgeschoss



Lageplan: Obergeschoss



2.4. Außenanlage



Auf der Ostseite des Kindergartens befindet sich ein öffentlicher Spielplatz, welcher bei fast jeder Witterung genutzt wird. Mit verschiedenen Schaukeln, dem Kletterturm, Sandkasten und vielem mehr, gibt es für die Kinder viele Möglichkeiten sich auszutoben und die frische Luft zu genießen.

2.5. Gruppensituation

Im Kindergartenjahr 2021/2022 führen wir zwei Integrationsgruppen (gelbe und grüne Gruppe), eine Dreijährigen Gruppe (orange Gruppe), eine Regelgruppe (blaue Gruppe) und eine Ganztagesgruppe (violette Gruppe). In diesen fünf Gruppen sind insgesamt 84 Kinder, wobei die Kinderanzahl abhängig von der jeweiligen Gruppensituation ist.

Unter den 87 Kindern sind...

- ...40 Mädchen und 47 Buben.
- ...18 dreijährige Kinder, 25 vierjährige Kinder und 44 fünfjährige Kinder.
- ...2 Kinder mit absolutem Integrationsgutachten.
- ...1 Kind mit relativem Integrationsgutachten.

2.5.1 Ganztagesgruppe

Aufgrund der veränderten Strukturen der Gesellschaft ist es oft notwendig, dass beide Elternteile arbeiten müssen.

Daher sind heutzutage viele Familien auf eine Ganztagsbetreuung der Kinder angewiesen. Wir möchten die Eltern in ihrer Situation unterstützen und bieten daher flexiblere Öffnungszeiten als ein Regelkindergarten an.

Auf Wunsch der Eltern kann ein Kind verschiedene Module während des Tages in Anspruch nehmen. So kann das Kind von Montag bis Freitag durchgehend von 7:00 bis 17:00 - auch mit Mittagessen - betreut werden. Für genauere Informationen bezüglich der Module und auch den Kosten können Sie sich gerne an uns oder die Abteilung Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten im Amt der Stadt Bludenz wenden.

Gerade die Ganztagskinder haben ein großes Bewegungsbedürfnis, weshalb sich diese Gruppe beinahe täglich an der frischen Luft bzw. im Turnsaal aufhält, um Energie für den ganzen Tag zu sammeln. Die Pädagoginnen der Gruppe sind sehr bemüht, so viel Bewegung wie möglich in den Tagesablauf der Kinder einfließen zu lassen.



Das Mittagessen wird von der Dornbirner Firma „Mama bringt's“ geliefert und vor der Mittagszeit von den Pädagoginnen der Mittagsbetreuung aufgewärmt und fertig zubereitet. „Mama bringt's“ ist eine Marke der Recheis Frische Küche GmbH, welche täglich frische, hochwertige und hausgemachte Mahlzeiten an Schulen, Kindergärten, Betreuungseinrichtungen und andere Betriebe liefert.



Die Kinder treffen sich jeden Tag um 12 Uhr in der Küche, wo sie gemeinsam bei schön gedecktem Tisch das Mittagessen genießen können. Die Portionsgröße wird den kleinen Gästen angepasst. Die Mithilfe beim Servieren und Abräumen bereitet den Kindern großen Spaß und verstärkt die familiäre Atmosphäre.

Im Anschluss an das Mittagessen können sich die Kinder bei Sternenhimmel und meditativer Musik im Turnsaal eine Ruhepause gönnen, wobei sie von einem Kuscheltier von Zuhause in den Schlaf begleitet werden. Nach dieser Entspannungsphase starten die Kinder wieder fit in den Nachmittag. Die Abholzeit am Nachmittag richtet sich individuell nach den Bedürfnissen der Eltern.

2.5.2. Integrationsgruppen

Wir führen in unserem Kindergarten zwei Integrationsgruppen, welche sich im Erdgeschoss befinden. In diesen Gruppen werden je nach Förderbedarf bis zu 16 Kinder betreut. Die Integrationskinder werden von einer diplomierten Sonderkindergartenpädagogin und heilpädagogischen Frühförderin in ihrer Entwicklung gefördert und unterstützt.



Gerade in diesen zwei Gruppen wird viel Wert auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern, Therapeuten und Ärzten gelegt. Durch diese interdisziplinäre Zusammenarbeit können wir gewährleisten, dass das Kind in seiner Entwicklung optimal begleitet wird.

2.5.3. Dreijährige Gruppe

Um den Kleinsten die beste Unterstützung und Fördermöglichkeiten, welche sie momentan brauchen, bieten zu können, gibt es bei uns im Haus eine Gruppe mit nur dreijährigen Kindern.



Hier wird bei der Anmeldung darauf geachtet, dass die jüngsten Kinder, in der orangefarbenen Gruppe vereint werden. Mit gezieltem Spielmaterial oder angepasstem Spielangebot, kann so auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder eingegangen werden. Dadurch erhalten sie die bestmögliche Vorbereitung auf die kommenden Kindergartenjahre.

2.6. Kindergartenanmeldung

Die Kindergartenanmeldung findet zu einem festgesetzten Datum im Frühjahr (Februar/März) für den Kindergartenbeginn im Herbst statt. Jeder Haushalt, in dem Kinder im Alter ab drei Jahren wohnen, wird schriftlich vom Amt der Stadt Bludenz über das Datum des Anmeldetages in Kenntnis gesetzt. Bitte kommen Sie an diesem Tag mit Ihrem Kind in unseren Kindergarten zur Anmeldung.

Die Zuteilung eines Kindes erfolgt durch das Amt der Stadt Bludenz. Dabei werden auf spezielle Bedürfnisse wie z. B. ein Ganztagesplatz Rücksicht genommen.

Dreijährige sind Kinder, die bis zum Stichtag (1. September vor Kindergartenbeginn) das dritte Lebensjahr vollendet haben.

Nur wer den Bedarf frühzeitig meldet, kann bei der Vergabe der Plätze berücksichtigt werden. Die Reihung der Aufnahme erfolgt dann nach Geburtsdatum der Kinder.

2.7. Öffnungszeiten

Montag	7:00 – 13:00 Uhr	13:30 – 16:00 Uhr
Dienstag	7:00 – 13:00 Uhr	13:30 – 16:00 Uhr
Mittwoch	7:00 – 13:00 Uhr	
Donnerstag	7:00 – 13:00 Uhr	13:30 – 16:00 Uhr
Freitag	7:00 – 13:00 Uhr	

Die Kinder können am Morgen von 7:00 - 9:00 Uhr und am Nachmittag von 13:30 - 14:00 Uhr gebracht werden. Abgeholt werden können sie am Vormittag ab 11:30 Uhr und am Nachmittag ab 15:30 Uhr.

Für den Kindergartenbesuch an den Randzeiten, sowie an den Nachmittagen, müssen zusätzliche Module gebucht werden. Für nähere Informationen diesbezüglich, wenden Sie sich bitte an die jeweilige Gruppe oder das Amt der Stadt Bludenz.

→ Öffnungszeiten Ganztagesgruppe siehe 2.5.1

2.8. Ferienzeiten

Die Ferienzeiten des Kindergartens richten sich nach den Ferien der Schule.

In den Herbstferien und an den Fenstertagen bieten wir jedoch eine Betreuung im Kindergarten an.

Momentan ist zusätzlich noch eine Erweiterung der Kinderbetreuung in den Semester- und Osterferien angedacht, welche sich gerade in Ausarbeitung befindet. Nähere Informationen hierzu werden schnellstmöglich bekannt gegeben.

2.9. Sommerbetreuung

Die Stadt Bludenz bietet seit 2006 in den großen Sommerferien eine feriengerechte Kinderbetreuung an. Diese wurde immer in einem der städtisch-gelegenen Kindergärten Mitte oder Hl. Kreuz angeboten, jedoch seit Neubau des Kindergartens Susi Weigel findet die Sommerbetreuung jedes Jahr in diesem Kindergarten statt. Die Pädagoginnen und Mitarbeiterinnen aller Kindergärten in Bludenz, somit auch wir, arbeiten im Sommerkindergarten mit.

Die Anmeldung der Kinder ist möglich, wenn sie bereits einen Kindergarten besuchen. Außerdem ist der Besuch sehr flexibel wählbar. Ein Betreuungstag von 07.00 Uhr bis 13.00 Uhr kostet derzeit pro Kind €2,55. Möchte man zusätzlich noch den Nachmittag von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr buchen, kostet dies weitere €1,70. Benötigt das Kind während dem Betreuungstag ein Mittagessen, wird dieses auch noch für €5,64 angeboten.

Weitere Informationen sind im Amt der Stadt Bludenz, Abteilung Kinder- und Schülerbetreuung, Kindergärten, erhältlich, wo dann auch die Anmeldung für den Sommerkindergarten möglich ist.

3. TEAM

„Alleine kannst du nur wenig ändern,
Vieles erreichst du gemeinsam mit Anderen“



Bildstein Barbara

..aus Bludenz
..geboren am 07. Dezember 1977
..im Kindergarten seit 2000
..Sprachförderung und Leitung
Dipl. Kindergartenpädagogin und frühe sprachliche Förderin

Grüne Gruppe (Integrationsgruppe)



Ronacher Ramona
..aus Wald am Arlberg
..geboren, am 21. August 1994
..im Kindergarten seit 2013
Dipl. Sonderkindergartenpädagogin und heilpädagogische Frühförderin



Stoklaska Anita
..aus Vandans
..geboren, am 29. August 1978
..im Kindergarten seit 2019
Dipl. Kindergartenpädagogin



Vonbank Theresa
..aus Gisingen
..geboren, am 01. März 1997
..im Kindergarten seit 2021
Dipl. Kindergartenpädagogin und Früherzieherin

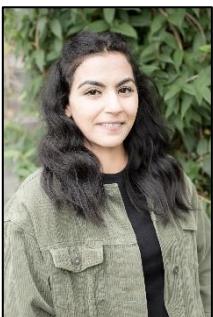
Gelbe Gruppe (Integrationsgruppe)



Eller Daniela
..aus Raggal
..geboren, am 05. November 1993
..im Kindergarten seit 2013
**Dipl. Bewegungskindergartenpädagogin,
Motopädagogin und sprachliche Frühförderin**



Ruetz Teresa
..aus Grins
..geboren, am 21. August 2000
..im Kindergarten seit 2019
**Dipl. Kindergartenpädagogin
und Früherzieherin**



Polat Ebru
..aus Bludenz
..geboren, am 02. Juli 1990
..im Kindergarten 2016
..Unterstützung in der gelben Gruppe
..Mittagsbetreuung
Kindergartenbetreuungsassistentin



Juffinger Ulrike
..aus Bludenz
..geboren, am 30. November 1964
..im Kindergarten 2017
..Sprachförderung und interne Springerin
Dipl. Kindergartenpädagogin

Orange Gruppe (Dreijährige Gruppe)



Bacher Julia
..aus Bludenz
..geboren, am 02. Juni 1997
..im Kindergarten seit 2016
Dipl. Kindergartenpädagogin
Früherzieherin und Motopädagogin



Gspan Vanessa
..aus Schnann
..geboren, am 14.08.2002
..im Kindergarten seit 2021
Dipl. Kindergartenpädagogin
und Früherzieherin



Demir Yasemin
..aus Bludenz
..geboren, am 26. November 1980
..im Kindergarten seit 2014
..Unterstützung in der orangen Gruppe
..Mittagsbetreuung
Kindergartenbetreuungsassistentin

Violette Gruppe (Ganztagesgruppe)



Wechner Stephanie
..aus Außerbraz
..geboren, am 13. Oktober 1993
..im Kindergarten seit 2013
Dipl. Kindergartenpädagogin und Motopädagogin



Geiser Sandra
..aus Bürs
..geboren, am 05. Juli 1997
..im Kindergarten seit 2016
Dipl. Kindergartenpädagogin und Motopädagogin



Dönz Michaela
..aus Vandans
..geboren, am 14.08.1975
..im Kindergarten seit 2021
..Unterstützung in der violetten Gruppe
..Mittagsbetreuung
Kindergartenbetreuungsassistentin



Ladner Johannes
..aus Nüziders
..geboren, am 09. August 2002
..im Kindergarten seit 2021
Zivildiener

Blaue Gruppe (Regelgruppe)



Petter Franziska

..aus Zams
..geboren, am 09. März 1970
..im Kindergarten seit 2015
Dipl. Kindergartenpädagogin



Bitschnau Christine

..aus Bludenz
..geboren, am 06. Februar 1986
..im Kindergarten seit 2013
Dipl. Bewegungskindergartenpädagogin
Motopädagogin und sprachliche Frühförderin



Bickel Veronika

..aus Bludenz
..geboren am 04. August 1962
..im Kindergarten seit 2018
Kindergartenbetreuungsassistentin



Tschann Selina

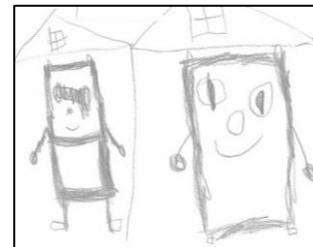
..aus Nüziders
..geboren am 12. März 1998
..im Kindergarten seit 2021
Dipl. Kindergartenpädagogin

4. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

4.1. Bild vom Kind

Kein Kind ist so einzigartig wie du
du bist unverwechselbar
ein originelles Exemplar
etwas ganz Besonderes
nicht irgendeines
sondern erkennbar
als ein einmaliges ICH

Es entspricht unserer tiefsten Überzeugung, dass Verschiedensein normal ist – deshalb ist es für uns ein selbstverständlicher Teil unserer Pädagogik, jedes Kind mit seinen Besonderheiten und Eigenarten zu unterstützen. Jedem Einzelnen wird es daher ermöglicht, seinen Platz bei uns zu finden, Freunde kennenzulernen und sich zu entwickeln - körperlich, geistig und sozial.



Wir geben jedem Kind die Zeit und den Raum, den es benötigt, um sich individuell entwickeln zu können.

4.2. Rolle der Pädagogin

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.
Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.
Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.
Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen.

Wir versuchen jeden Tag jedem Kind die Chance zu bieten, sich frei und individuell zu entfalten und somit auch seine Persönlichkeit zu entwickeln, wobei wir gezielt darauf achten, dass dies in einem sicheren Umfeld geschieht.

Dieses sichere und geschützte Umfeld schaffen wir, indem wir immer für unsere Kinder da sind und sie einzeln, sowie auch in der Gruppe, wahrnehmen und unterstützen.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich zu starken Persönlichkeiten mit gesundem Selbstbewusstsein zu entwickeln. Wir ermutigen sie, miteinander und voneinander zu lernen um so gemeinsam zu wachsen. Zudem leben wir den Kindern in unserem täglichen Handeln eine Haltung vor, an der sie kulturelle und soziale Werte erfahren und lernen können.

Diese gesunde Entwicklungsfreude und der natürliche Tatendrang von Kindern sind für ihre persönliche Entwicklung von großer Bedeutung. Kinder möchten alles erkunden, erfahren und ausprobieren. Sie entdecken laufend etwas Neues. Auf dieser Entdeckungsreise können wir Pädagoginnen die Kinder mit altersgerechten Spiel- und Werkangeboten in ganz besonderer Weise begleiten und so in ihrer persönlichen Entwicklung fördern.

„Ich kann euch nichts lehren, ich kann euch nur dabei begleiten es für euch selbst zu entdecken.“
(Leitspruch der Motopädagogik)

In der Arbeit mit den Kindern sind uns folgende Punkte überaus wichtig, damit ein gutes Miteinander funktionieren kann:

- Einfühlungsvermögen
- Menschlichkeit
- Akzeptanz
- Emotionalität
- Ehrlichkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Offenheit
- Aufrichtigkeit
- Individualität

4.3. Schwerpunkte

4.3.1. Inklusion

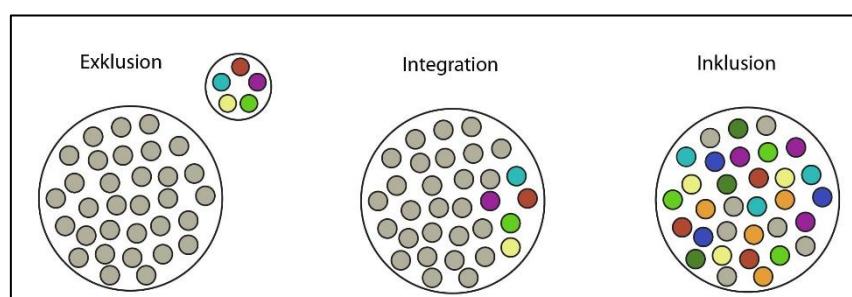
„Der Weg der Inklusion beginnt beim Nachdenken über den eigenen Standpunkt.“
(Clemens Dannenbeck)

Toleranz, Vielfalt und Offenheit im Zusammenleben von unterschiedlichen Menschen gilt für uns als wesentliche Grundlage für ein harmonisches Miteinander.

Inklusion – ein Wort, viele Definitionen, Assoziationen und Emotionen. In der fachlichen Diskussion wird der Begriff Inklusion als sehr vielschichtig und damit als nicht leicht zu fassen beschrieben. Eine allgemeingültige Definition gibt es nicht, aber eine zunehmende Übereinstimmung über wesentliche Aspekte, die der Begriff „Inklusion“ beinhaltet:

- Inklusion als Menschenrecht, d.h. eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung.
- Inklusion richtet die Aufmerksamkeit auf Teilhabe und Partizipation.
- Inklusion fordert die Anpassung der Systeme (Einrichtungen) an individuelle Bedürfnisse und Voraussetzungen, die Menschen brauchen, um ihnen gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen.
- Inklusion betrachtet die Verschiedenheit und die sich daraus ergebene Vielfalt der Menschen als Normalität.
- Inklusion stellt die Ressourcenorientierung in den Mittelpunkt, woraus sich eine Kultur des Vertrauens und des Zutrauens entwickeln kann (vgl. Sulzer/Wagner 2011, 9)

Anhand der folgenden Grafik, wird sichtbar gemacht, wie sich Inklusion von Integration und Exklusion unterscheidet.



4.3.2. Kreativität

„Kreativität ist der Mut, Sicherheit loszulassen.“

Täglich können wir erleben, dass das schöpferische Tun, aus dem Kind selbst heraus oder durch den Nachahmungsimpuls, eine wohltuende und stärkende Wirkung auf jedes einzelne Kind hat. Daher ist es uns sehr wichtig, dem schöpferischen Gestalten einen angemessenen Rahmen zu bieten.

Den Kindern wird es ermöglicht, vielfältige Materialerfahrungen zu sammeln, viele verschiedene Techniken und Materialien auszuprobieren und so ihre eigene Phantasie zu entfalten. Durch Eigenständigkeit, Originalität und regelmäßigem Ausprobieren, können die Kinder so kreative Lösungen finden. Wichtig hierbei ist nicht das Ergebnis, sondern das Tun und Erleben während des Prozesses.

Ziele der Kreativität:

- Förderung der Sensibilität
- Förderung der Flexibilität
- Förderung der Assoziationsfähigkeit
- Förderung der Originalität und des Selbstwertgefühls
- Förderung der Spontanität
- Förderung der Ausdauer und Konzentration
- Förderung der Konflikttoleranz
- Förderung der Motorik
- Förderung der Phantasie und Kreativität



„Deine Kreativität kannst du nie aufbrauchen. Je mehr du sie benutzt,
desto kreativer bist du.“

(Maya Angelou)

4.3.3. Naturtage

„In den kleinsten Dingen zeigt die Natur ihre allergrößten Wunder.“
(Carl von Linné)



Natur aus erster Hand – dies können alle Kinder regelmäßig bei unseren Naturtagen erfahren. Denn die Kinder erleben den Wechsel der Jahreszeiten und die damit verbundenen Veränderungen der Natur. Sie freuen sich über die ersten Frühlingsblumen, lauschen dem lauter werdenden Gesang der Vögel und entdecken immer neue Geheimnisse der Natur. So können die Kinder schon früh die Wunder der Landschaft erfahren, was wiederum Voraussetzung für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur ist. Gleichzeitig wird die Motorik der Kinder in besonderer Weise gefördert, wenn es darum geht, über den holprigen Waldboden zu laufen, über Baumstämme zu balancieren oder kleine Hügel runter zu rennen.

4.3.4. Kochtage

„Mit Liebe kochen, ist Nahrung für die Seele.“
(Verfasser unbekannt)

Bei unseren regelmäßigen Kochtagen im Kindergarten machen wir uns gemeinsam mit den Kindern auf eine kulinarische Sinnes- und Entdeckungsreise.

Es ist uns wichtig, den Kindern den Ursprung von Lebensmitteln zu vermitteln. Woher kommt unsere Milch, wie macht man ein Brot oder was können wir aus einem ganz normalen Kürbis zaubern. Dazu kommt natürlich auch die Schulung der einzelnen Sinne (sehen, riechen, schmecken, tasten, hören).

Auch das gemeinsame Einkaufen der benötigten Lebensmittel, sowie das Erlernen des richtigen Umgangs mit den Küchenutensilien gehören ebenfalls zu den Lerninhalten bei unseren Kochtagen. Alles in Allem ist das Kochen für die Kinder eine wunderbare Welt des Begreifens.

Der Höhepunkt und auch Abschluss jedes Kochtages bildet die Verköstigung der zubereiteten Speisen.



4.3.5. Sprache

„Klitzekleine Kinder können keinen kleinen Kirschkern knacken.“
(Verfasser unbekannt)

Die Sprache ist die wichtigste Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen und zugleich ist sie auch eine zwingende Voraussetzung für das gesellschaftliche Miteinander. Die Entwicklung und Pflege der kindlichen Sprachkompetenz nimmt daher schon im Kindergarten eine sehr wichtige Rolle ein.

Um sprachliche Fähigkeiten entwickeln zu können, benötigen Kinder eine Atmosphäre, in der sie sich von den anderen Kindern und uns akzeptiert wissen und sich wohl fühlen. Kinder brauchen Situationen, in denen ihre Sprechfreude aufgegriffen wird. Sie müssen zum Sprechen ermutigt werden, um spielerisch ihre Sprachkenntnisse zu erwerben und festigen zu können.



Durch Sprache werden Gedanken und Gefühle zum Ausdruck gebracht, Erlebnisse verarbeitet, Erfahrungen ausgetauscht, Wünsche und Bedürfnisse mitgeteilt und Zusammenhänge verstanden.



Sprachförderung:

In kleinen Gruppen werden die Kinder von unseren Sprachförderinnen spielerisch, aber gezielt, mit der deutschen Sprache vertraut gemacht. Dabei werden die Kinder mit einer alltagsorientierten Sprachförderung gefördert. Die Sprachförderin orientiert sich dabei am Interesse der Kinder und greift deren Spielsituationen auf. Die Kinder lernen alltägliche Kommunikationssituationen sprachlich zu bewältigen und erweitern so ihren Wortschatz.

Neu gelernte Lieder, Gedichte aber auch Bilderbücher können so wiederholt und vertieft werden. Jedes Kind bekommt so viel Zeit, wie es benötigt, um das Gelernte zu festigen. Dies festigt zudem das Selbstvertrauen jedes Kindes.

4.3.6. Bewegung

„Das Leben besteht in der Bewegung.“
(Verfasser unbekannt)



Kinder wollen sich bewegen, riskieren, ausprobieren und erleben. Sie können mehr, sie können viel mehr, nein sie können sehr viel mehr, als die meisten Erwachsenen ihnen zutrauen – und dies gilt im ausgeprägten Maße für den Bewegungsbereich. Daher wählen wir Bewegungsangebote, die in ihrem Schwierigkeitsgrad variieren, frei gewählt werden können, und welche erlebnisorientierte und sinnvolle Erfahrungen ermöglichen.

Im Zeitalter zunehmender Bewegungsarmut und verminderter Körperwahrnehmung ist es uns wichtig, dass die Kinder jeden Tag die Möglichkeit bekommen sich auszutoben. Der offene Turnsaal, regelmäßige Spaziergänge und die Bewegung auf dem Spielplatz sind für uns wichtige Schwerpunkte in der Arbeit mit den Kindern.

Auch die Eltern haben einen wichtigen Beitrag zu leisten, indem sie ihren Kindern ermöglichen, den Weg zum Kindergarten zu Fuß zurückzulegen und ihnen dadurch auch eine Chance geben, verschiedene Eindrücke der Natur wahrzunehmen.

4.3.7. Motopädagogik

Das Konzept Motopädagogik ist eine ganzheitliche Erziehung der Kinder durch Bewegung, bei dem die Kinder im Mittelpunkt stehen. Die Stärken und Schwächen der Kinder werden angenommen und gezielt und individuell gefördert.

Hierbei ist es nicht wichtig, wer „der/die Stärkste“ oder „der/die Beste“ in der Gruppe ist. Vielmehr tritt die Motopädagogin den Fähigkeiten der Kinder wertschätzend gegenüber und schafft eine entspannte Atmosphäre durch eine vorbereitete Umgebung, die zum Experimentieren anregt.

Ziel der Motopädagogik ist es, den Kindern eine ganzheitliche Persönlichkeitsförderung zu bieten. Sie sollen ihre Kompetenzen erweitern und ihre Fähigkeiten verbessern können, in dem jedes Kind selbstständig entscheiden kann, was es im Moment am meisten braucht. Die Haltung einer Motopädagogin ist geprägt durch vielseitiges Beobachten und durch das Begleiten von selbstständigem Tun der Kinder. Diese sollen eigenständig Lösungen finden und nicht durch vorschnelles Eingreifen der Pädagogin in ihrer Kreativität gehemmt werden.



4.3.8.Kulturelle Vielfalt

„Ich träume davon, dass eines Tages die Menschen sich erheben und einsehen werden, dass sie geschaffen sind, um als Brüder miteinander zu leben.“
(Martin Luther King)

Da wir in unserem Kindergarten eine große Vielfalt an verschiedenen Kulturen und Religionen haben, ist es uns wichtig mit Offenheit und Wertschätzung allen Kulturen gegenüber zu treten.

Diese kulturelle Vielfalt in unserem Kindergarten ermöglicht es uns auch, den Kindern Bräuche, Speisen und Feste anderer Kulturen näher zu bringen.

Dennoch sollte genügend Platz für unsere Kultur und Religion sein, wie z.B. beim täglichen Gebet vor der Jause und bei den verschiedenen Festen im Jahreskreis (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern,...).

Bei uns im Kindergarten wird jedem einzelnen Kind ermöglicht, die eigene Gebetshaltung zu wahren. Bei den jeweiligen Festen und Feiern liegt die Entscheidung bei den Eltern, ob sie die Feste im Kindergarten mitfeiern möchten oder bei gewissen Veranstaltungen lieber nicht anwesend sein möchten.

4.4. Bildungsrahmenplan

Kindergärten sind Teil des Bildungssystems und haben nicht nur den Auftrag zur Betreuung der Kinder, sondern auch den Auftrag der Erziehung und der Bildung.

Wir sehen die Erziehung und die Bildung der Kinder als ganzheitlichen Entwicklungsprozess. Unser Ziel ist es daher, jedes einzelne Kind auf diesem Weg individuell zu begleiten und zu fördern.

Bei der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, sind folgende didaktische Prinzipien essentiell:

- Förderung der Gesamtpersönlichkeit und Individualität
- Orientierung am Kind und seiner Lebenssituation
- Integrative Sprachförderung
- Förderung kreativer Verhaltensweisen
- Förderung der Autonomie und Selbstsicherheit
- Vermittlung der Lehrinhalte unter Beachtung der Sachrichtigkeit
- Stärkung der psychischen Widerstandsfähigkeit

Es ist eine ganzheitliche und ausgewogene Förderung der Kinder in folgenden Bereichen zu beachten:

- Emotionalität
- Sozialkompetenz
- Werte- und Orientierungskompetenz
- Religiöse Erziehung
- Sexualerziehung
- Sprachbildung und frühe Sprachförderung
- Gesundheits- und Bewegungserziehung
- Lern- und Leistungsfähigkeit
- Rhythmisches-musikalische Erziehung
- Denk- und Merkfähigkeit
- Kreativität
- Umweltwissen und -verständnis
- Digitale Medienbildung

4.5. Tagesablauf

07:00 - 09:00 Uhr	flexible Bringzeit
07:00 - 09:30 Uhr	Freispiel
09:30 - 10:00 Uhr	Aufräumen und Morgenkreis
10:00 - 10:30 Uhr	gemeinsame Jause
10:30 - 11:00 Uhr	geleitete Aktivität
11:00 - 13:00 Uhr	Freispiel
11:30 - 13:00 Uhr	flexible Abholzeit
13:30 - 14:00 Uhr	flexible Bringzeit
13:00 - 15:30 Uhr	freies Spielen im Garten, Gruppenraum oder Turnsaal
15:30 - 15:45 Uhr	Nachmittagsjause
15:30 - 16:00 Uhr	flexible Abholzeit

Der Tagesablauf in unserem Kindergarten ist ein Wechsel von freier Beschäftigung mit Tätigkeiten, welche die Kinder selbst wählen können und dem Zusammenfinden der ganzen Gruppe. Für die kindliche Entwicklung, auf der sich das ganze Leben aufbaut, ist es sehr wichtig, ihnen einen gesunden Rhythmus zu geben, welcher sich jeden Tag wiederholt und ihnen so auch Sicherheit geben kann.

4.6. Am Leben lernen

„Wer irgendwo ankommen will,
muss sich irgendwann auf den Weg machen.“
(Unbekannt)

Jedes Kind trägt seine eigenen, individuellen Lernwege in sich – wir sind nur ihre Begleiter.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, an ihre jeweilige Besonderheit anzuknüpfen, um jedes einzelne Kind auf seinem eigenen und einzigartigen Weg angemessen unterstützen und begleiten zu können. Zeit haben, die Dinge sorgfältig zu betrachten, auszuprobieren und kennenzulernen, sich in das eigene Tun versenken, Konzentration üben und eigene Forscherwege entwickeln, sind dabei wichtige Aspekte.

Die kleinen Wunder des Alltags mit allen Sinnen erfahren: das Rascheln der Blätter im Wind, der Duft frischgebackener Kekse, Berührung mit dem kalten Schnee, Selbstgekochtes zu kosten, die Veränderungen der Natur in den Jahreszeiten wahrzunehmen,...

Die Kinder lernen durch das Nachahmen, was die Erwachsenen ihnen vorleben. Das sind zum Beispiel ihre Sprache, ihre Haltung zu den verschiedenen Dingen, Akzeptanz anderer Kulturen, das richtige Verhalten im Straßenverkehr und vielem mehr.

Ein Kind welches Gesang erlebt – wird singen.
Ein Kind, welches Liebe erlebt – wird lieben.

Um ein glaubwürdiges Vorbild zu sein, ist es sehr wichtig, mit der Natur zu lernen und einen achtsamen Umgang miteinander zu haben.

Bei uns im Kindergarten bekommen die Kinder die Möglichkeit, bei anstehenden Konflikten und Problemen, selbstständig oder aber auch miteinander nach Lösungen zu suchen.

Dabei lernen sie, Lösungsstrategien zu entwickeln, diese selbst auszutragen, und ihre Sozialkontakte zu stärken. Es ist auch sehr wichtig, dass die Kinder wissen, wie sie mit Misserfolgen und Niederlagen umgehen müssen. Die Aufgabe der Pädagogen ist es dabei, die Kinder in ihrem selbstständigen Handeln zu unterstützen und zu stärken.

4.7. Jahresplanung

4.7.1. Jahresschwerpunkt

„Zeit die wir uns nehmen, ist Zeit die uns etwas gibt.“

(Ernst Ferstl)

Für ein fröhliches Gespräch mit der Familie, um unbeschwertem Kinderlachen zuzusehen, für ein Waldspaziergang, um ein Buch zu lesen, oder um ihr Kind in den Kindergarten zu begleiten, für alles brauchen wir Zeit.

Zeit kann man nicht einpacken, anhalten oder verschenken. Aber wir können uns daran erinnern wie wertvoll sie ist. Nehmen Sie sich also bewusst Zeit für ihr Kind und begleiten Sie es durch ein spannendes Kindergartenjahr mit hoffentlich wieder vielen gemeinsamen Treffen. All diese unvergesslichen Erlebnisse und kleinen, tollen Momente sind einzigartig und werden sich auf diese Weise auch nicht mehr wiederholen.

In unserem Jahresschwerpunkt „**Die Jahresuhr steht niemals still**“ werden wir uns mit den Kindern auf Spurensuche begeben. Wir entdecken die Uhr und beobachten wie die Zeit vergeht. Anhand von der Natur können wir die Veränderungen der Jahreszeiten beobachten, aber auch das eigene Wachstum im Laufe des Jahres werden wir dokumentieren. Wir feiern unseren Geburtstag und werden wieder ein Jahr älter. Es gibt so viel zu entdecken und zu erleben.

Wir freuen uns, ihr Kind ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten zu dürfen und schenken ihm ein Teil unserer Zeit.

4.7.2. Leben ist Rhythmus

Immer wiederkehrende Abläufe: ein- und ausatmen, Tag und Nacht, Frühling-Sommer-Herbst-Winter, usw.

Es gibt den Kindern Halt und Orientierung, die Rhythmen der Natur bewusst zu erleben. Rituale wiederholen sich verlässlich. Sie sind Haltepunkte im Fluss der Zeit. Jahreszeitenfeste und der eigene Geburtstag sind die Höhepunkte im Rhythmus des Jahres.

4.7.3. Feste und Rituale



Feste und Rituale sind Höhepunkte in unserem Leben. Sie geben dem Jahr seine zeitliche Ordnung. Ihre Hintergründe basieren entweder auf den Abläufen der Natur, der Religion oder des Brauchtums. Schon Wochen vorher bereiten wir uns gemeinsam mit den Kindern intensiv auf die verschiedenen Feste des Jahreskreislaufs vor. Das Fest, mit oder ohne Eltern, bildet dabei den krönenden Abschluss.

Wie z.B. unser alljährliches Laternenfest. Wir gestalten unsere Laternen, hören die Martinslegende, vertiefen diese im Rollenspiel, lernen, dass Teilen wichtig ist und am Schluss findet ein großes Fest statt, wo wir das Gelernte und Gewerkte dann auch endlich der ganzen Familie präsentieren können.

Bei den Festen, welche wir mit den Eltern veranstalten, steht das Miteinander und das gemeinsame Feiern im Mittelpunkt. Für das leibliche Wohl ist bei jedem Fest gesorgt. Entweder wird dies von uns gestellt oder gemeinsam mit den Eltern vorbereitet.



4.7.4. Exkursionen und Ausflüge

Während den zwei bzw. drei Kindergartenjahren, machen wir mit den Kindern verschiedene Ausflüge und Exkursionen. Wir helfen dem Bäcker in der Backstube, erkunden den Bauernhof mit all seinen Tieren, erleben die Jahreszeiten im Bärenland am Sonnenkopf, entdecken neue Spielplätze und vieles mehr. Den verschiedenen Ideen und Ausflugszielen sind hierbei keine Grenzen gesetzt.



4.8. Elternarbeit

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder – sie sind ihre ersten und wichtigsten Partner auf ihrem Weg ins Leben.

Wir PädagogInnen begleiten die Kinder für einige Jahre täglich einige Stunden, beim Lernen, Wachsen und sich entwickeln. Die beste Basis haben sie dabei, wenn Eltern und PädagogInnen zusammenwirken. Wenn beide zusammen ein gutes Team bilden, das dem Kind aufmerksam und fördernd zur Seite steht, kann am Meisten bewirkt und erreicht werden.

Wir wünschen uns, dass wir mit den Eltern gemeinsam für eine gute, gesunde Entwicklung des Kindes sorgen. Daher bieten wir den Eltern viele Möglichkeiten und Gelegenheiten zum Kontakt, bei denen wir ins Gespräch kommen und einen guten Austausch entwickeln können. Regelmäßige Elterngespräche gewährleisten, dass wir uns über die Entwicklung jedes Kindes intensiv austauschen. Die Grundlagen dieser Gespräche sind die Entwicklungsbeobachtungen und Dokumentationen von uns, welche wir über längere Zeit machen.

Wir möchten die Eltern bei der Ausübung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgabe stärken, sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sichern.

Gemeinsam für die Eltern...

- ...gestalten wir einen aktuellen Wochenplan in unserer Garderobe.
- ...haben wir ein Elterncafé im Eingangsbereich des Kindergartens eingerichtet.
- ...wird 5x jährlich das bewirtete Elterncafé angeboten.
- ...machen wir regelmäßig eine Kindizeitung mit Liedern, Gedichten und Geschichten.
- ...informieren wir mit den wichtigsten Terminen auf unserem Infoblatt.
- ...halten wir Elternabende zu aktuellen Themen oder Organisatorischem ab.
- ...bieten wir jährlich ein Sprachenkaffee an, damit jeder einen Einblick in die Sprachförderung bekommen kann.

Gemeinsam mit den Eltern...

- ...halten wir engen Kontakt zu anderen Institutionen.
- ...führen wir Tür- und Angelgespräche.
- ...besprechen und planen wir in den Elterngesprächen verschiedene Förderziele.
- ...sorgen wir für das Wohl der Kinder.
- ...organisieren wir Feste und Feiern.
- ...nehmen wir an Faschingsumzügen teil.



4.8.1. Elterncafé

Mit dem Elterncafé im Erdgeschoss haben die Eltern die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee oder heißem Tee kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen.

Weil das Kaffee regelmäßig genutzt wird, sind so schon viele Bekannt- und Freundschaften entstanden.

Fünfmal jährlich wird das Elterncafé zusätzlich von den Kindern betreut. Hier übernimmt jeweils eine Gruppe einen Vormittag und die Eltern werden dazu eingeladen, sich von den Kindern verwöhnen und bedienen zu lassen.



5. QUALITÄTSSICHERUNG

5.1. Vorbereitung und Reflexion

Jeder Kindergartenpädagogin stehen in der Woche 10 Vor- und Nachbereitungsstunden zur Verfügung. In dieser Zeit bereiten wir uns schriftlich auf die geplanten Aktivitäten im Kindergarten vor. Dabei achten wir darauf, dass wir alle Bildungsbereiche im Kindergartenjahr abdecken, die Kinder somit ganzheitlich fördern, um sie bestmöglich auf die Schule vorzubereiten zu können.

Mit Reflexion ist in der Pädagogik das Nachdenken über eine vergangene Situation aus Sicht der Pädagogin gemeint, die damit noch einmal von allen Seiten begutachtet und analysiert wird, um sie besser zu verstehen und bewusst aus ihr zu lernen.

In unserer Arbeit findet die Reflexion nicht nur einzeln, sondern auch mit den Teamkolleginnen statt. Je genauer die Situation wahrgenommen und in ihren Einzelheiten beobachtet wurde, desto gründlicher und sinnvoller kann die Reflexion ausfallen. Womit wir auch schon zu unserem nächsten, sehr wichtigen Thema kommen – die Beobachtung.

5.2. Beobachtung

„Kinder beobachten heißt, ihnen mit Aufmerksamkeit zu begegnen.“

Das intensive und systematische Beobachten in unterschiedlichen Alltagssituationen, wie zum Beispiel im freien Spiel, während der Angebote und Projekte, bei den eigenständigen Aktivitäten oder Aktivitäten in der Gruppe, ermöglicht ein echtes Kennenlernen des Kindes, seiner Besonderheiten sowie seiner Entwicklungsgeschwindigkeit.

Zusätzlich steht uns zu unseren eigenen Beobachtungen auch der Vorarlberger Beobachtungsbogen (VBB) und der BESK Kompakt zur Verfügung. Mit Hilfe von diesen Beobachtungsinstrumenten wird es uns ermöglicht, die Kinder gezielt in den verschiedensten Bereichen zu beobachten und anschließend zu fördern. Bereitgestellt vom Land Vorarlberg, wird der VBB ausnahmslos mit allen vierjährigen Kindern im Frühjahr durchgeführt. Der BESK Kompakt, der Beobachtungsbogen mit sprachlichem Schwerpunkt, wird hingegen durch die gesamte Kindergartenzeit verwendet und immer wieder ergänzt. Der erste Beobachtungszeitraum beim BESK Kompakt ist bereits mit drei Jahren beim Beginn der Kindergartenzeit.

Wir reflektieren gemeinsam im Team unsere Beobachtungen, ergänzen diese mit den Ergebnissen vom VBB und BESK Kompakt, sowie - wenn vorhanden - mit den Beobachtungen der Frühförderin. Somit können wir ein gutes Gesamtbild vom Kind erhalten.

Auf diesem Gesamtbild aufbauend können wir gemeinsam mit den Eltern die kindliche Entwicklung bestmöglich fördern und unterstützen.

5.3. Weiterbildung

„Die Kindergartenpädagoginnen sind verpflichtet, vier Tage im Jahr an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen (...). Die Veranstaltungen dienen der Fortbildung, Beratung und dem Erfahrungsaustausch der Kindergartenpädagoginnen.“ Auszug aus KGG, §18

Die verschiedenen Fortbildungen werden über die Pädagogische Hochschule Vorarlberg angeboten. Ebenfalls ist es auch möglich, Kurse und Fortbildungen von anderen Veranstaltern wie z.B. von der Katholisch Pädagogischen Hochschule, Okay zusammen leben und weiteren Institutionen zu besuchen.

Jede Pädagogin kann sich von der Vielfalt der verschiedenen Fort- und Weiterbildungen das aussuchen, was sie persönlich anspricht und in welche Richtung sich jede Pädagogin individuell weiterentwickeln und weiterbilden möchte.

6. ZUSAMMENARBEIT

6.1. Zusammenarbeit mit dem Erhalter

Wichtig ist der rege Austausch zwischen Kindergarten und Erhalter. Regelmäßige Sitzungen im Amt der Stadt Bludenz, bei der alle Kindergartenleiterinnen und die Mitarbeiterinnen der Bildungsabteilung anwesend sind. Bei diesen Sitzungen werden wichtige Informationen weitergeleitet, Anliegen besprochen, Ideen eingebracht und viel Wert auf den Austausch untereinander gelegt.



Ebenso können die Mitarbeiter der Bildungsabteilung sowie auch die Pädagoginnen auf ein gemeinsames Beobachtungs- und Dokumentationsprogramm zugreifen, was die tägliche Arbeit und den intensiven Austausch zwischen Amt und den Kindergärten um Vieles erleichtert.

6.2. Vernetzung mit anderen Kindergärten

Wie schon im Punkt 6.1. beschrieben, treffen sich die Kindergartenleiterinnen regelmäßig mit dem Erhalter. Zusätzliche Leiterinnensitzungen des Bezirks Bludenz finden zwei bis dreimal jährlich statt.

Besteht die Möglichkeit, werden andere Kindergärten bei verschiedenen Aktionen und Projekten unterstützt.

6.3. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

6.3.1. aks Kinderdienste Bürs

Wir pflegen eine sehr intensive Zusammenarbeit mit den aks-Kinderdiensten in Bürs. Gespräche, Telefonate sowie allgemeiner Informationsaustausch mit den verschiedenen Therapeuten der Kinder sind für die kindlichen Erfolge und auch für uns sehr wichtig.



Die verschiedenen Bereiche der aks-Kinderdienste in Bürs umfassen:

- Logopädie
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Psychologie
- Frühförderung
- Heilpädagogisches Reiten
- Ernährungsberatung
- Autismus Beratung

6.3.2. ifs Sozialdienste Bludenz

Mit dem Institut für Sozialdienste pflegen wir ebenfalls eine gute Zusammenarbeit.



Im speziellen in den Bereichen:

- Schulpsychologie
- ifs – Dialog
- ifs – Kindergartenbegleitung
- Kinderpsychologie
- Familienarbeit
- Familiendienste

Einige Familien werden derzeit von der ifs Familienarbeit und den ambulanten Familiendiensten mitbegleitet und betreut. Daher sind die enge Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den ifs Sozialdiensten, dem Kindergarten und den Eltern sehr wichtig.

6.3.3. freie Logopäde und andere Therapeuten

Zusätzlich zu den Angeboten, welche von den aks Kinderdiensten angeboten werden, empfehlen wir den Eltern auch freie Logopäden und andere Therapeuten.

6.3.4.Zahnprophylaxe

Zweimal jährlich besucht uns die Zahngesundheitserzieherin im Kindergarten. Mit einem abwechslungsreichen Programm bringt sie den Kindern spielerisch die Mundhygiene und das Zähneputzen näher.



6.3.5.Polizei

Wenn es zeitlich möglich ist, kommt die Polizei im Herbst zu uns in den Kindergarten, um mit den Kindern das richtige Verhalten auf der Straße zu festigen.

Im Frühjahr besuchen wir dann die Polizei im Rathaus in Bludenz, besichtigen deren Arbeitsplatz und lassen uns von den Polizisten unseren Verkehrsführerschein ausstellen.

6.3.6.Sichere Gemeinden

Mit den verschiedenen Aktionen bietet das Projekt „Sichere Gemeinden“ spielerische Aufklärung über Gefahrensituationen im Alltag.



Känguru

Anhand des Kängurus als Leitmotiv wird die Wichtigkeit von Autokindersitzen demonstriert. So wie dpas Kängurujunge im Beutel der Mutter geschützt ist, so sind auch Kinder in ihrem Kindersitz gesichert. Durch eine Reihe an Maßnahmen, in denen sich dieses Leitmotiv durchzieht, wird die Attraktivität des Kindersitzes für Kinder gesteigert und an das Verantwortungsbewusstsein der Eltern appelliert.

Rolli

Im Rollerparcour werden die Gefahren des Straßenverkehrs geübt. Spielerisch lernen die Kinder dabei, wie sie gefährliche Situationen selbst meistern können. Trainiert werden nicht nur richtige Verhaltensweisen, sondern auch der Umgang mit dem Roller: Das sichere Fahren in Kurven, das Bremsen, Lenken und die Geschicklichkeit.

Clown

Nachdem die Kinder im Kindergarten von uns auf die Gefahren im Haushalt und Alltag aufmerksam gemacht wurden, lernen sie auf eine lustige Art und Weise Gefahren zu erkennen und Risiken zu vermeiden.

Lilo Leuchtkäfer

Bei der Aktion „Leuchtkäfer“ erleben Kinder im Kindergarten, wie reflektierende Materialien an Kleidung und Accessoires funktionieren und schützen.

6.4.Zusammenarbeit mit Schulen

6.4.1.Volksschule St. Peter

Im Frühjahr wird der Schuleingangstest (BAPS 0) von den Volksschullehrern bei uns im Kindergarten durchgeführt. Der BAPS 0 ist ein Screening, das im Schuleingangsbereich eingesetzt wird, um zu überprüfen, ob beim Kind jene Fertigkeiten bereits voll entwickelt sind, die als bedeutsame Vorläuferfertigkeiten für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb gelten.

Mit der Direktorin und den Lehrpersonen der Volksschule St. Peter finden zusätzlich wichtige Gespräche bezüglich Einschulung und den Informationsaustausch über die Kinder, welche in die Schule kommen, statt.

6.4.2. Stadtschulzentrum Bludenz

Es finden jährlich Treffen mit der Koordinationsbeauftragten der Schuleingangsphase, Sabine Flatz, statt. Bei diesem Treffen werden Beobachtungen und wichtige Einschätzungen über die Kinder ausgetauscht und gemeinsam mit den Eltern über den weiteren Weg entschieden.

6.4.3. Mittelschule und Polytechnische Schule

Schülerinnen und Schüler der Mittelschule oder der Polytechnischen Schule können an den Berufsorientierungstagen in den Kindergarten kommen, um zu schauen, ob ihnen der Beruf als Kindergartenpädagogin gefällt und ob sie diesen Beruf einmal ausüben wollen.

6.4.4.BAfEP

Von Zeit zu Zeit übernehmen wir Praktikantinnen der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik. Einen Tag pro Woche und an zusätzlichen Praxiswochen können diese bei uns in den Gruppen den Alltag im Kindergarten erleben.



7. SCHLUSSWORT

„Vieles von dem, was Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause.

Trotzdem haben sie dort eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten, die sie stark machen fürs Leben.“

LEBEN IST BEGEGNUNG..

.. mit viel Offenheit und ohne Vorurteile wollen wir von Jahr zu Jahr den Kindern sowie auch den Eltern gegenübertreten. Nicht nur bei uns, sondern auch bei den Kindern untereinander legen wir sehr viel Wert darauf, dass sie einander mit Wertschätzung begegnen und die Einzigartigkeit von jedem Einzelnen akzeptieren.

Durch diese **BEGEGNUNGEN** wird das ganze Kindergartenjahr immer wieder zu etwas ganz Besonderem.

Eine gute Zusammenarbeit im Team und auch mit Eltern erfordert klare Wege, viel Zeit und Geduld.

W | R - das Team des Kindergartens Susi Weigel - sind bereit und dankbar diese Zeit investieren zu dürfen und danken Ihnen für Ihre Zeit, die Sie sich zum Durchlesen dieser Konzeption genommen haben. In der Hoffnung unsere Arbeit gut veranschaulicht zu haben, freuen wir uns auf die Zeit mit Ihren Kindern.

Durch die Erstellung unserer Konzeption sind wir in einen Entwicklungsprozess eingetreten, der nie beendet sein kann. Deshalb ist die Arbeit an der Konzeption nie abgeschlossen - sie wird uns dauernd beschäftigen.

QUELLENANGABE:

Bücher

- „Freies schöpferisches Gestalten“, Isolde Adamek, K2-Verlag, 1. Auflage 2006
- „Das Wahrnehmungsspielebuch“, Sybille Günther, Ökotopia Verlag 2010
- „Sensorische Integration“, Ulla Kiesling, SolAgent Media AG, 1999
- „Alles über den Bewegungskindergarten“, Renate Zimmer, Herder Verlag, 1. Auflage 2003
- „Lösungs-,ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik“, Johannes Gruntz-Stoll, Elsbeth Zurfluh, Haupt Verlag, 2. Auflage 2010
- „Kritzeln-Schnipseln-Klecksen“, Gisela Mühlenberg, Ökotopia Verlag 1996
- „Sprachstörungen im Kindesalter“, Luise Springer, Dietlinde Schrey-Dern, Georg Thieme Verlag, 6. Auflage 2011
- „Bausteine der kindlichen Entwicklung“, A. Jean Ayres, Springer Verlag, 4. Auflage 2002

Internet

- <http://de.wikipedia.org/wiki/Spracherwerb>
- http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/bildung_schule/schule/kinderarten/start.htm
- <http://www.sicheregemeinden.at/>

Weitere Quellen

- „Mut tut gut“, Kartei mit Bewegungsangeboten, Sophia Steidl-Bolzano, Gerin Druck-Wolkersdorf, 1. Auflage 2004
- „Gesetz über das Kindergartenwesen“, LGBI.Nr. 52/2008, 59/2009, 26/2010
- „Verordnung der Landesregierung über die pädagogische Kindergartenarbeit“ (Kindergartenbildungs- und -erziehungsplan), LGBI.Nr. 53/2008, 37/2010
- Unterlagen aus der Soki-Ausbildung 2011-2013